

Augsburg, im April 2001

Rundbrief Nr. 3

Liebe Freundin, lieber Freund des Lebens,

die ersten Monate dieses Jahres haben fast unglaublich viel Freude und Hoffnung gebracht:

Beratungsstellen:

Am 14.03.2001 wurden von Donum Vitae 72 voll arbeitende Beratungsstellen gemeldet. Aus diesem Anlass zitiere ich aus einem **Faltblatt** dieses Vereins (sh. unten). **Wenn Sie sich angesprochen fühlen**, bitte ich Sie herzlich auch um finanzielle Unterstützung (Details finden Sie auf den dort angegebenen Webseiten). Diese Art konkreter Hilfe ist natürlich nicht nur zur Gründung, sondern auch zum Betrieb von Beratungsstellen nötig.

Was hat dieser Verein (mit Ehrenamtlichen!) in 1 ½ Jahren seines Bestehens an Vorarbeit alles geleistet: Sich einig werden über die Pläne, Leute zur Mitarbeit in den Beratungsstellen gewinnen und Arbeitsverträge schließen, geeignete Räume finden, Mietverträge abschließen, Handwerker beauftragen, Einrichtung beschaffen ...

In einer **Pressemitteilung** vom 14.03. sagt die Bundesvorsitzende **Rita Waschbüsch** unter anderem, bei den derzeit 72 Beratungsstellen von Donum Vitae sei die Zahl der **Konflikt**beratungsfälle im Vergleich zu denen in früheren kirchlichen Beratungsstellen deutlich gestiegen. Dies zeige die Akzeptanz und die Notwendigkeit einer aus dem katholischen Verständnis geprägten Schwangerschaftskonfliktberatung zum Schutz des ungeborenen Lebens. Nach den bisherigen Erfahrungen von Donum Vitae bestätige sich darüber hinaus der enge Zusammenhang zwischen Schwangerschaftskonfliktberatung und Hilfe in der allgemeinen Schwangerschaftsberatung.

Ein Beispiel: Beratungsstelle Augsburg

Augsburger Allgemeine, 12.01.2001

Beraterinnen wagen den Neuanfang

Der Neuanfang ist geschafft. Vor gut einer Woche haben die staatlich anerkannten Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen „Donum Vitae – Beratungsinitiative Schwaben,, (BIS) in Augsburg, Memmingen und Neu-Ulm die Arbeit aufgenommen. „Wir werden gut angenommen von Klientinnen und Ärzten,, stellte BIS-Bevollmächtigte Viktoria Frühwald gestern bei einer Pressekonferenz in Augsburg fest ... Die Beratungsstellen können laut Frühwald auf „erfahrene und kompetente Mitarbeiterinnen,, bauen. Bis Ende vergangenen Jahres waren sie Beraterinnen beim Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) ... „Donum Vitae,, bietet nicht nur Schwangerenkonfliktberatung an. Wichtig sind ihnen auch Gruppenangebote für Frauen, Familien und Kinder ...

(Was nicht in der Presse berichtet wurde: Die Einweihung der Räume hat ein katholischer Priester vorgenommen.)

Auf zwei weitere **wichtige und spannende Ereignisse**, die hoffnungsfroh stimmen, weise ich durch Zeitungsberichte und -kommentare hin. Ich lege je ein Blatt über Herrn Kardinal Lehmann und Herrn Bischof Kamphaus bei.

Bald feiern wir wieder das Osterfest und begrüßen den Frühling – wie jedes Jahr. Dabei könnte es uns erscheinen, als ändere sich im Glauben nichts, als bliebe er ebenso wie das Osterfest stets unverändert gleich.

Doch dieser Schein trügt. Zwar gibt es im Glauben Dinge, die wie die Frühlingsblüte der Bäume regelmäßig wiederkehren, z. B. das Osterfest. Aber es gibt auch Entwicklungen. Ein Baum wird von Jahr zu Jahr, von Blüte zu Blüte dicker. Wir sehen es an seinen Jahresringen. Er entwickelt sich, solange er lebt. Das gilt auch für den Glauben. Er entwickelt sich und bleibt dabei doch in seinem Innersten gleich, wie der Baum.

Das regelmäßig wiederkehrende Osterfest dient uns dazu, diese fortlaufende Entwicklung wahrzunehmen. Es fordert uns auf, uns jedes Jahr von neuem zu fragen, was Glauben ganz aktuell für uns und unsere Zeit bedeutet.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein besinnlich und glücklich erlebtes Osterfest.

Ihre

Hedwig Seelentag

Auszug aus Faltblatt "donum vitae"

Dafür steht donum vitae:

1. Jeder Mensch - geboren oder ungeboren - ist ein kostbares Geschenk Gottes.
2. Jede schwangere Frau findet uns an ihrer Seite, wenn sie Mut schöpfen will, Rat sucht oder Hilfe braucht.
3. Wir halten den Schwangerschaftsabbruch für einen verhängnisvollen Weg, der keine Not beendet und alle Beteiligten in neue Nöte stürzt.
4. Die gesetzlichen Regelungen in Deutschland bieten die Chance, Frauen in Konflikten durch Beratung wirklich zu erreichen und ihnen Perspektiven für ein Leben mit dem Kind zu eröffnen. Deshalb beraten wir nach Maßgabe des §219 StGB in Verbindung mit §5-7 SchKG. Denn wir wissen: Dank dieser Bereitschaft wurden und werden viele tausend Kinder geboren, deren Leben zur Disposition stand.
5. Wir handeln aus christlicher Verantwortung und wir bitten alle, die unsere Ziele teilen, diese Verantwortung mitzutragen.

Wer steht hinter donum vitae ?

donum vitae wurde gegründet auf Initiative von Katholiken innerhalb und außerhalb des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), dem Zusammenschluss der Vertreter der Diözesanräte und der katholischen Organisationen und Verbände.

Einige Stellungnahmen:

Pastor Prof. Dr. Joop Bergsma, Professor und Domkapitular em., Hildesheim:

Ich bin Mitglied bei **donum vitae**, weil ich ruhigen Gewissens sagen kann: Wenn durch **donum vitae** auch nur ein einziges Kind mehr ausgetragen und geboren wird, kann kein anderer Grund schwerwiegender sein.

Ilse Lipka-Hartmann, Beraterin, früher Caritas und SkF, jetzt **donum vitae**:

Ich bin den Bischöfen dankbar, dass sie weiter die allgemeine Familien- und Frauenberatung aufrecht erhalten. Sie ist genauso wichtig wie die Schwangerschaftskonfliktberatung. Sie dient aber einem anderen Ziel. Die Frauen, die die Geburt ihres Kindes in Frage stellen, wird in Zukunft **donum vitae** erreichen.

Prof. Dr. Ludwig Bertsch, SJ, Aachen:

Für mich bewährt sich die Treue zum Hirtenamt des Papstes auch da, wo ich von meiner Erkenntnis und meinem Gewissen her andere Wege gehe, die zum gleichen Ziel führen, das der Hl.Vater will: Rettung ungeborenen Lebens. Darum stehe ich weiterhin zu **donum vitae**.

Weitere Informationen: <http://www.donum-vitae.org/> bzw. <http://www.donum-vitae-bayern.de/>

Presseäußerungen zu Kardinal Karl Lehmann

Im Folgenden wird unter „Schwangerenberatung“, die gesetzliche Schwangerenkonfliktberatung nach § 219 (2), also mit Ausstellung des Beratungsscheines, verstanden.

Augsburger Allgemeine, 29.01.2001

Sensation nach dem Angelus

Die Gläubigen auf dem Petersplatz waren eigentlich nur zum Angelus-Gebet gekommen. Doch statt einiger Worte zum Sonntag verlas der Papst eine Sensation, brach fast beiläufig mit Jahrhunderte alter Gepflogenheit des Vatikans und gab, nachdem er erst vor einer Woche 37 (!) Kardinäle ernannt hatte, völlig unangekündigt die Namen sieben weiterer Purpurträger bekannt – darunter Karl Lehmann, der nicht wenigen im Vatikan schlichtweg als Ärgernis gilt.

Über Jahre hinweg war dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz die Purpurwürde verweigert worden. Jeder im Kirchenstaat wusste, dass das energische Eintreten des Mainzers für die Schwangerenberatung dem Papst ein Dorn im Auge war. Mehrmals musste Johannes Paul die Deutschen zur Ordnung rufen, bestellte sie zum Rapport, schrieb Briefe, die kaum seinen Ärger verhehlten.

In Mainz läuten die Glocken

Nun aber bewies das Kirchenoberhaupt eine seiner bekannten Tugenden, Anhänger wie Gegner durch überraschende Wendungen zu erstaunen ... Mit 80 bestellt Johannes Paul II. sein Haus. Einen bitteren Streit mit der deutschen Kirche zu hinterlassen, wäre ihm eine Last. Zudem: Lehmann ist nicht nur der Mann, der aufrecht für die Schwangerenberatung gekämpft hatte, solange der Vatikan ihm nur den geringsten Manöverraum ließ; er ist auch der Mann, der (fast) alle deutschen Bischöfe in den „geordneten Rückzug“, von der Konfliktberatung führte.

Die Tagespost, 20.02.2001

Mehr Mut, etwas zu wagen

... In dem in Buchform gepackten Interview mit dem Journalisten Jürgen Hoeren spricht er sich noch einmal seinen Kummer von der Seele (Karl Lehmann: Es ist Zeit an Gott zu denken. Ein Gespräch mit Jürgen Hoeren, Herder 2000). Von Machtkampf ist da die Rede. Von tiefer Enttäuschung. Und vom Schaden, den das Verhältnis Staat-Kirche durch den Schein-Streit genommen hat. Dass es ihm schwer fällt, mit der Entscheidung des Papstes zu leben, verbirgt Lehmann nicht: „Ich hoffe, dass wir bald über die Schwelle der Resignation hinwegkommen. In der Enttäuschung zu verharren, macht keinen Sinn. Wären wir im Schmollwinkel geblieben – wir wären Rom gegenüber sowieso im Endeffekt am kürzeren Hebel gewesen –, hätten wir eine Dauerkrise und eine Dauerpolarisierung in unserer Kirche gehabt. Dies war praktisch auch nicht zu verantworten.,,

... Lehmann ist ein theologisches Schwergewicht. Das war er schon als Professor in Mainz und Freiburg ... Von der Gottesfrage, die Lehmann besonders am Herzen liegt, über die Kirche in der modernen Welt, bis hin zur Ökumene ...

Der Sprecher der deutschen Bischöfe gilt als Meister der Kommunikation. Sprachlich versiert, erfahren im Ausloten von Spielräumen ...

Der Tagesspiegel (Berlin), 29.01.2001

*Kardinalswürden für Bischof Lehmann
Aus tiefstem Herzen*

Wie gerne würde man dem Papst ins Herz schauen. Und in den Verstand. Von welchen Gefühlen und Überlegungen hat er sich an diesen beiden Wochenenden leiten lassen? Die späte Kardinalswürde für Karl Lehmann wird als Korrektur wahrgenommen, da kann der Vatikan noch so oft erklären, schon lange habe Johannes Paul II. Lehmanns Beförderung „in pectore“, gehabt. Doch was hat sich da – eine Woche nach der umfassenden Vorbereitung seiner Nachfolge durch die Ernennung von 37 zur Papstwahl berechtigten Purpurträgern – seiner Brust entrunnen: Freude oder nur ein Stoßseufzer, dass es sich verzögern, aber nicht vermeiden ließ? Wie Lehmann übergangen wurde, hatte man mit Verwunderung notiert. Und viele in Deutschland auch mit Verletzung. Der Oberhirte einer der mächtigsten – und reichsten – nationalen Kirchen, der mit der Verteidigung der Schwangerschaftsberatung zwar Unmut in Rom erregt, sich aber damit zugleich um die Einheit der deutschen Gläubigen verdient gemacht hatte. Wenn der Papst verstanden hat, welche Wunde er da geschlagen hat, dann ist es ihm umso höher anzurechnen, dass er unter dem Risiko eines kleinen Autoritätsverlusts so schnell nachgab, um die Verletzung zu heilen. Klug ist es aber auch. Durch die Berufung ins höchste Kollegium bindet Johannes Paul II. Karl Lehmann ein und verpflichtet sich einen Mann, der zwar fortschrittlicher denkt, es aber wie wenige andere versteht, Mehrheiten zu organisieren. Da muss das Herz dem Verstand auch mal folgen.

Die Tagespost, 01.02.2001

Rückenwind und Rückendeckung

Würzburg (DT). Selten hat eine päpstliche Entscheidung so viel Zustimmung, zum Teil sogar begeisterten Jubel hervorgerufen wie die am Sonntag bekannt gegebene Berufung Bischof Karl Lehmanns in das Kardinalskollegium der katholischen Kirche. Ob Politiker der Regierung oder der Opposition, ob Vertreter der katholischen Kirche oder der evangelischen Landeskirche, ob der Mann und die Frau auf der Straße oder Bundespräsident, Bundeskanzler und Bundestagspräsident: Von überall her kam heftiger Applaus – mit einer leichten Tendenz zum Überschwang ...

Der Tagesspiegel (Berlin), 06.03.2001

Ein starkes Stück Kirche

Die deutschen katholischen Bischöfe kommen zusammen – und sie sind bester Stimmung, geradezu ausgelassen. Auslöser der Freude ist nicht zuletzt die Ernennung des Vorsitzenden der Bischofskonferenz, Bischof Lehmann, zum Kardinal. Der Papst hat damit seinen Kurs akzeptiert, bei wohlwollender Auslegung sogar honoriert. Die Art, in der seine Erhebung aufgenommen worden ist – wie eine Befreiung –, wird Rom auch endgültig aufklären über die Kräfteverhältnisse ... Ihre neue Einheit in Stärke soll für die Bischöfe Grund zur Freude sein. Aber auch Ansporn.

Presseäußerungen zu Bischof Franz Kamphaus (Limburg)

Die Tagespost, 25.01.2001

Ziel: Die Beratung ohne Schein

Im Wortlaut die Erklärung des Limburger Bischofs Kamphaus

Am 13. Januar 2001 fand in Rom auf Anregung des Bischofs von Limburg ein Gespräch statt, an dem der Präfekt der Glaubenskongregation Kardinal Joseph Ratzinger und der Präfekt der Kongregation für die Bischöfe Erzbischof Giovanni Battista Re sowie der Bischof von Limburg Franz Kamphaus und in seiner Begleitung der Bischof von Münster Reinhard Lettmann teilnahmen.

Das Gespräch diente der Klärung der Situation, die durch den Verbleib des Bistums Limburg in der gesetzlichen Schwangerenkonfliktberatung bedingt ist. Dabei wurde die gemeinsame Grundüberzeugung bekräftigt, dass jedes Menschenleben von Anfang an unbedingt zu schützen ist und dass das Verbrechen der Abtreibung durch nichts zu rechtfertigen ist. Das Gewicht des eindeutigen kirchlichen Zeugnisses für das Leben ist unbestritten.

In der „Aktion Konfliktberatung“, bemüht sich das Bistum Limburg darum, der Bitte des Papstes entsprechend die Präsenz der Kirche in der Beratung noch zu verstärken. Das Bistum wird weiterhin intensiv an einer fachlichen, spirituellen und materiellen Qualifizierung der Beratung arbeiten. Die Qualität der Beratung und die Hilfen zum Leben sollen so überzeugend gestaltet werden, dass Frauen auf die Ausstellung eines Beratungsnachweises verzichten. Dabei geht es weiterhin ausdrücklich darum, mit der Beratung dort präsent zu bleiben, wo das Leben von Menschen am meisten gefährdet ist, bei den Frauen, die schwanken, ob sie ihr Kind austragen sollen oder nicht.

Die Erfahrungen, die vor allem ab dem 1. Januar 2001 in den deutschen Bistümern mit der Neugestaltung der Beratungspraxis gemacht werden, sind dabei ebenso zu berücksichtigen wie die Erfahrung mit den Qualifizierungsmaßnahmen in den Beratungsstellen des Bistums Limburg. Die zu erwartenden neuen Erkenntnisse werden zum Ende dieses Jahres ausgewertet und in die dann zu treffenden Entscheidungen einbezogen. Man wird prüfen, wie das gemeinsam erhoffte und auch vom Bistum Limburg angestrebte Ziel, die betroffenen Frauen unabhängig von der staatlichen Konfliktberatung zu erreichen, zu verwirklichen ist.

Das Bistum Limburg sieht sich mit allen deutschen Bistümern dem Auftrag des Papstes verpflichtet, die Beratung nachhaltig zugunsten eines eindeutigen und glaubwürdigen Zeugnisses für das Leben weiterzuentwickeln.

Rom/Limburg

Montag, 22. Januar 2001

Die Tagespost, 25.01.2001

Schwangerenberatung: Wieder Sand im Getriebe

Bereits am Dienstag (23.1.) versuchte die Apostolische Nuntiatur in Deutschland dem Eindruck entgegenzuarbeiten, Rom habe dem Bischof von Limburg zugestanden, was man den anderen deutschen Diözesen am Ende doch ziemlich unmissverständlich ausgedrückt hatte ... Die von Kamphaus in Limburg und Rom veröffentlichte Erklärung zeige „die eindeutige Bereitwilligkeit“, bis zum Jahresende aus dem staatlichen System auszusteigen ... Auch in Limburg wird es in Zukunft den Schein nicht mehr geben ... Für manche deutsche Bischöfe ist die „Limburger Lösung“, bitter. Sie waren dabei, die Öffentlichkeit mehr und mehr von der Konsequenz und inneren Logik ihrer neu

gestalteten Schwangerschaftsberatung zu überzeugen. Und da ist es gerade der Vatikan, der ihnen wieder ordentlich Sand ins Getriebe streut.

Deutsches Ärzteblatt, 02.02.2001

Schwangerenberatung – Kompromiss mit Vatikan – Limburg darf weiter Scheine ausstellen

... Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, der in der letzten Woche zum Kardinal ernannte Karl Lehmann, begrüßte den Kompromiss ...

Augsburger Allgemeine, 23.01.2001

*Bischof Franz Kamphaus
Prophetische Gestalt von großer Einfachheit*

„Wer daran arbeitet, daß die Welt nicht schlechter wird, muß sich ihr stellen. Er muß sich auf kaum zu lösende Situationen einlassen und Begleitung anbieten, auch auf die Gefahr hin, daß jemand der Wegweisung nicht folgt., Der Limburger Bischof Franz Kamphaus schrieb dieses Bekenntnis zum Verbleib in der Schwangerenkonfliktberatung ... Der frühere Professor für Pastoraltheologie ... blieb im Bischofsamt ... ein großer ... Prediger. Einer brillanten Schlichtheit verdankt der fromme Rebell seine hohe Glaubwürdigkeit. Sein Lebensstil ist bescheiden. Armut ist ihm „Ausdruck der Leidenschaft für Gott,, zumal er bei seinem Namenspatron Franz von Assisi „in die Schule geht,, ... Der asketisch hagere Kirchenmann bezieht seine Kraft aus Meditation und Gebet ...

Bayerisches Sonntagsblatt – Wochenzeitschrift für die Katholische Familie, 07.01.2001

Einsame Entscheidung

... Bischof Kamphaus ist keiner, der aus persönlicher Eitelkeit einen Sonderweg eingeschlagen hat ... Der Limburger Bischof ist ein überaus integerer Mann, der sich auch und gerade als Bischof um ein konsequentes Leben nach dem Evangelium bemüht. Deshalb ist die Begründung für seine Entscheidung, er handele aus Gewissensüberzeugung, glaubhaft ...

Bayerisches Sonntagsblatt – Wochenzeitschrift für die Katholische Familie, 07.01.2001

*Bistum Limburg stellt weiter Scheine aus
Als einziger Bischof hält Kamphaus am staatlichen Beratungssystem fest*

... Die Gemeinschaft mit dem Papst ... sehe er ... nicht in Frage gestellt durch eine Entscheidung, die ihm eine „letzte Instanz,, sein Gewissen nämlich, gebiete. Es stellt sich die Frage, welche Folgen sein Alleingang haben könnte. Lässt Rom ihn gewähren, bedeute dies eine Brückierung jener Bischöfe, die einen Verbleib im staatlichen Beratungssystem eigentlich für den richtigeren Weg gehalten hatten, aber aus Gehorsam gegenüber dem Papst den Umstieg mitvollzogen haben. Schreitet aber Rom andererseits gegen Kamphaus ein, könnte das in der Katholischen Kirche Deutschlands zu einem Eklat führen. Kamphaus gilt als einer der angesehensten deutschen Diözesanbischöfe ...